



„Nach dem geistigen Verhalten des Reichstagspräsidenten u. A. wohl gegenüber dem antisemitischen Abg. Reichman genant es zu sein und mehr den Anschein, als ob er oder das Centrum für das Zustandekommen des Bürglichen Gesetzes in der laufenden Tagung eine bindende Verpflichtung übernommen habe.“

„Eine der „Sechshundert“ offizier Götterungen ist der Entwurf eines preussischen Wasserrechtes. Jetzt wird mit Bezug darauf bereits einmal gemeldet, es habe sich eine solche Menge neuer Gesichtspunkte ergeben, die eine Berücksichtigung und deshalb auch eine erneute gründliche Prüfung erfordern, daß die Arbeit noch längerer Zeit bis zum Abschluß bedürfen wird.“ Ebenfalls werde man nach dem gegenwärtigen Stande dieser Arbeiten kaum festlegen, wenn man annimmt, daß der Entwurf die nächste Landtagstagung nicht beschließen wird.

Das Zuckererzeuggesetz vom 27. Mai d. J., dessen Vorarbeiten über die Kontingentierung der Raffinerien für das Betriebsjahr 1896/97, sowie die Höhe der Steuer und des Zolles bekanntlich bereits seit dem Tage der Verkündung des Gesetzes in Geltung stehen, wird im Verlaufe mit dem 1. August d. J. in Kraft treten. Nachdem die für die erforderliche Kontingentierung erforderlichen Maßnahmen vom Bundesrat schon am 11. d. M. beschlossen worden sind, wird nunmehr binnen Kurzem auf der Grundlage der weiteren Vorgeschriften, die zu erwarten sind, dieselben in die Ausführung zu bringen, und sollen auch noch im Laufe dieser Woche einer im Reichshofgarten abzuhaltenden Konferenz von Sachverständigen, die den verschiedenen Zweigen der Zuckerindustrie angehören, zur Beachtung unterbreitet werden. Nach dem Entwurf sollen die bisherigen Ausführungsbestimmungen nicht nur infolge einer Abänderung erfahren, als dies durch die Neuerungen des Gesetzes vom 27. v. M. bedingt wird — v. B. in Ansehung der Gewährung von Ausfuhrzuschüssen für zuckerhaltige Raffinate —, sondern es ist beabsichtigt, auch den sonst in der Praxis hervorgehobenen berechtigten Wünschen der Interessenten Rechnung zu tragen. Die nächste Session der Ausfertigungsvorbereitungen seitens des Bundesrats wird hiernach voraussichtlich in der ersten Hälfte des Monats Juli erfolgen.

Was es noch nicht wissen sollte, daß die Sozialdemokratie die Wähler besetzt (1). Der leste nachfolgende Manifest der Agitationskommission für die Provinz Brandenburg:

„An die Parteigenossen der Provinz Brandenburg. Werthe Genossen! Nachdem der auch gegen uns im November v. J. unter dem Namen „Kaiser-Liste“ unter der Führung von Carl Zimmer, Berlin 53, zu richterlichen Beschlüssen gekommen ist, und nunmehr wieder gemeinsam freudig und mit erneuter Energie unserer Aufgabe, tragen wir die Ideen der vorkommenden Sozialdemokratie in die entgegenstehenden Winkel und Häuten unseres Vaterlandes, damit unsere Arbeit noch erfolgreicher werde als bisher, den Gegnern zum Trost.“

Welche Ideen sind diese wohl?

Auf die Notwendigkeit einer direkten telegraphischen Verbindung mit Schwabach weist die „Kriegs-“ hin anlässlich des Umsturzes, der die letzte Ausgabe des „Major“ zeitweise in welcher er nachdrücklich auf der Beibehaltung des Verzeichnisses, vier Wochen gebraucht hat, um von Sobobisch nach Berlin zu gelangen.

Welch unübersehbarer Schaden kann durch eine derartige schlechte Verbindung herbeigeführt werden, und man sollte meinen, daß jetzt, wo über 1000 Deutsche zum Teil mit Weib und Kind vor drücken, daß, endlich Ernst gemacht werden sollte mit der Herstellung einer telegraphischen Verbindung von Weibach nach Schwabach. Der Landesbahnausschuss ist ein sehr fähiger und energischer Herr, aber ihm müssen auch die Mittel gegeben werden, sein schwermütiges Amt durchzuführen zu können, und zu diesem Mittel fehlt unbedingt die telegraphische Verbindung mit der Heimat.“

Die Entlassung der Wiedereinführung der Grenzen Schwabach in Bezug auf die Wiedereinführung des „Major“ zufolge durch Verfügung des Kultusministers und des Ministers des Innern aufgehoben worden. Die „Germ.“ erwähnt, daß Befehle der Regierung zu Manöververbot ist möglich ist worden. Man wird zunächst Abwärtens darüber abwarten haben, bevor ein Urtheil erlaßt ist.

### Italien.

#### General Baldissera.

„General“ meldet aus Rom, General Baldissera habe bei dem Kriegsrath um Erlaubnis nachgesucht, nach Italien zurückzukehren.

immer in Prosektion — den Weg nach dem Dorf ein und der Frontlinie geleitete die Märsche und seine Truppe wieder in ihre Wohnung rück. Dort machte man Halt und die Büchsen, sowie die „Standespersonen“ wurden eingeladen, den Wein aus dem Faße, das man ihn am Morgen gebracht, zu kosten. Die ganze Gesellschaft trat in die von zitternden Kerzen beleuchtete Küche und das Waldborn begann von Neuem seine lustigen Melodien durch die Luft zu schmettern.

Nun zog meine Großmutter, von der Musik und auch von einem Glase Claretwein ein wenig berauscht, ihre Lachschuhe aus, um es sich bequem zu machen, trat meinem Großvater gegenüber und zeigte der Jugend, wie man zur Zeit, da sie noch jung waren, getanzt hatte. Man mußte lachen, wie dieses alte Mädchen, das die Gedigte reichlich überstritten hatte, sich auf den Steinfliesen des Bodens drehte, mit matterhafter Prägnanz ihr Ras und Entzückt machte und mit der veralteten Grazie des letzten Jahrhunderts sich nach dem Takte der Musik wiegte. Besonders meine Großmutter war leicht wie eine Feder; mit den Fingerzpitzen die Fesseln ihres Kleides zusammenfassend, sprang sie einen Zoll von der Erde in die Höhe und fiel im Takt wieder zurück, während der Großvater sich auf den Knien niederlegte. Zum Schluß nahm er sie bei der Taille und gab ihr zwei schallende Küsse auf die Wangen, zur großen Freude der Anwesenden, die begeistert in die Hände klatschten.

Als die Märsche der letzten Freudenfeier ist seit langer Zeit in meine Erinnerung die Großmutter und der Großvater, sich ebenfalls dahingegen und ihre Märsche ruht in der Erde des Dorfes. Mit ihnen sind auch die Wägen der vergangenen Zeit verschwunden. Die großen Räume des Kirchhofes, die die Freigeist und Lebenskraft meiner Verwandten geerbt zu haben scheinen, mögen wohl recht erlaucht sein, wenn sie in den letzten Jahren gesehen, wenn sie nicht mehr das Waldborn des langen Jaquins und die alten Tonmelodien des vergangenen Jahrhunderts vernommen. Sie mögen sich wohl fragen, wenn sie so flüchtig ihre Wägen bewegen, daß die heutige Welt sich nicht mehr zu amüßigen verzieht und daß auch die echte Fröhlichkeit mit den Alten dahingefahren ist. . . .

zu führen. Der General ist mit den Maßnahmen der jetzigen Regierung nicht einverstanden.

### In den Händen der Abessinier.

befinden sich noch zahlreiche italienische Gefangene. Dem „Messagero“ zufolge ist durch die Abessinier in der westlichen französischen Staatsangehörigen ein Brief eines bei Venedig gefangenen italienischen Soldaten an dessen Familie in Turin gelangt, nach welchem sich in Adisababa 1500 Gefangene befänden. Ihre Heile dauerte zwei Monate. Sie ermahnen sich während dieser Zeit von größerer oder geringerer Hilfe und fordern die Abessinier, sich für die Befreiung der Gefangenen. Diese wurden versandt, daß sie für Erbauung einer neuen Königsgasse für Mexico verwendet werden sollen.

Im Verlaufe ist in Abessinien die allgemeine Lage unverständlich geblieben. Der Reichsminister wird bei seiner nächsten Abreise die letzten Truppen mitnehmen; die Kolonie wird dann wieder in ihren normalen Zustand eintreten.

### Spanien.

#### Budgetentwurf 1895/96.

An der spanischen Deputiertenkammer legte der Finanzminister vorgeschlagen den Budgetentwurf vor, das Defizit des Jahres 1894/95 beträgt 25 Millionen Pesetas, das wahrscheinliche Defizit des Jahres 1895/96 22 Millionen Pesetas. Das außerordentliche Budget ist mit 236 Millionen Pesetas veranschlagt. Der Finanzminister erklärte, die Staatsoberhauptstellen sollen aus dem Salzmonopol, der Schiffahrtsteuer und einer Mälze Steuer gezogen werden.

### Bulgarien.

#### Ein diplomatischer Zwischenfall.

Der italienische diplomatische Agent in Sofia wurde gestern zur Nachtzeit, als er sich zum Aufbruch machte, am Sonabend hat in einem Gendarmen verhaftet und auf den Polizei-Commissariat über 1/2 Stunde zurückgeführt. Der Agent verlangt von der Regierung offizielle Entschuldigung, Befreiung der Gendarmen und offizielle Erklärung der über dieselben verhängten Strafe. Ministerpräsident Stailow sagte die verlangte Entschuldigung zu und versprach die Namen der Gendarmen zu veröffentlichen.

### Serbien.

Serbisch-montenegrinische Grenzswischenfälle. Aus Belgrad wird gemeldet, daß in Karadjewitz, an der Grenze Alt-Serbiens zumontenegrinischen Grenzswischenfällen stattgefunden haben. Bedrohtes wurde von den Woffen Gebrauch gemacht. Neun Montenegriner sind samstagsmäßig getödtet, darunter vier Tödtet, fünf Schwerverwundete. Die serbische Regierung läßt die in montenegrinischen Angelegenheiten getödteten Montenegriner gefangen nehmen, um deren Weggang zu verhindern. Der Vorfall erregt namentlich angefaßt der beweisenden Anstalt des Fürsten von Montenegro in Belgrad peinliches Aufsehen.

### Türkei.

#### Die Wirren auf Areta.

Die Wirren auf Areta sind in ein Stadium getrieben, welches das Eingreifen der fremden Mächte in Konstantinopel voraussetzt. Am Sonabend hat in der türkischen Staatsräthe unter der Betreibung der europäischen Großmächte eine Besprechung der italienischen Frage stattgefunden. Als Folge dieser Konferenz mögen wohl die vom österreichisch-ungarischen Botschafter, Freiherrn von Galice, in Istanbul unternommenen Schritte eingeleitet werden, die auf eine Wiederherstellung der Ruhe in Areta hinauszielen. Der türkische Botschafter, nach einer Abreise der „Agencia Sefaria“, zu diesem Zweck Ernennung eines christlichen Gouverneurs, Wiederherstellung des Vertrages von Halepaa und Einberufung des Landtages. Alle Botschafter sind verpflichtet, die Schritte des österreichisch-ungarischen Botschafters zu unterstützen. Dieser wird über Areta berichten. Die türkischen Botschafter in Areta weigern sich, die von der Woffe gestellten Bedingungen anzunehmen. Die Türken sagen sich nach Wallachien zurück, während die Christen nach Milassien vorrückten. Zwei Dampfer sind nach Areta abgegangen, um die Frauen und Kinder aufzunehmen, deren Lage als höchst bedauerlich zu schildern ist. Des französischen „Service“ ist gestern in Konstantinopel eingetroffen.

Nach einer Depesche der „Aita“ aus Santorini hätte am Sonntag in Vostice (?) in der Provinz Sphakia ein Kampf stattgefunden, den der ganze Tag über gedauert habe; weitere Nachrichten fehlten. Flüchtlinge, welche heute aus Gama in Santorini eingetroffen seien, erzählten, daß der Kampf zwischen den Woffen und Hettimo hätte in einer Versammlung in Aktari für die Vereinigung mit Griechenland gestimmt und hätten gedauert, die Waffen vor Erreichung dieses Zieles nicht aus der Hand zu legen. Die Wände in den Dörfern bei Hettimo und am Nisirovolos hätten die ganze Woche gedauert.

### Ägypten.

#### Die Engländer im Sudan.

Einer Drahtmeldung aus Kairo zufolge hat eine ägyptische Truppenabteilung unter Hauptmann Waleed das Ziel von Suakin erreicht. Wenn es sich nicht etwa bloß um einen kleinen Aufklärungsvorstoß einer von der ägyptischen Heeresmacht losgelassenen kleinen Truppe handelt, weist diese Meldung darauf hin, daß Sidar rückwärts seinen Sieg bei Ferech auszumit und in sich dem Vornehmsten unter den Dongos besitzen ist. Nach dem Bericht von Sidar hat Sidar etwas nördlich von Sidar Wady Kalla und Alt-Dongola, der nächsten Hauptstellung der Dervische. Wenn die vorerwähnte Drahtmeldung sagt, der Ort heißt „drei Viertel Weg von Wady Kalla nach Dongola“, so ist das wohl „Neu-Dongola“ gemeint, das nur etwa 100 Kilometer nördlich von Sidar liegt. Am Tage vorher ist Ferech noch der dritte Katastrophal bei Ferech zu überwinden. Hoffentlich bemacht Kitchener trotz seiner glänzenden Wassererfolge bei Ferech die bedächtige Ruhe, mit der er den Dervisch geföhrt hat, und legt sich und sein Heer nicht durch zu frühmütigen Vorgehen in einem an Hilfsquellen und Verbindungen armen Lande dem Schicksale des Süds bloßzustellen. Weiter Umfang und Wirkungen des Sieges bei Ferech liegende folgende Meldungen vor:

Kairo, 21. Juni. Nach den besten Schätzungen haben die Dervische bisher 2000 Mann an Tödteten, Verwundeten und Gefangenen erbeutet. Erbeutet wurden 100 Kamele, 70 Pferde, 2000 Schaf, 50 Kamel, 1000 Esel und 1000 Ziegen. Eine Menge von Woffen, Schafe und Hindwied, sowie viele Tödtete fielen in die Hände der Sieger. Viele Kamele sind herrliche Zehrer und konnten sofort für das ägyptische Kamellager verwendet werden. Die Gefangenen befinden sich fast sämtlich in Wady-Dalla. Die Spannungen sind ferner in der ägyptischen Armee eingetroffen. Jetzt wird mit den Arabern der Wady u. M. die Befestigung dieser Wägen mit den Gefangenen nicht bei den Ambigobringen in den Eisenbahngang steigen, da er ihnen Schrecken erregte. Es bedurfte großer Ueberredungskunst, sie dazu zu bewegen.

### China.

Bum Tode der Mutter des Kaisers von China. Am meisten wird jedenfalls die Hung-Idang von der Nachricht erschüttert sein und in Folge dessen vielleicht seine Heimreise beschleunigen. Die Bestürzung war die einzige Persönlichkeit am Kaiserhof, die den Befehl stand und ihm verstanden ist, war die eigentliche Regentin des Landes, und ihr nun 24 Jahre alter Sohn, der feineswegs beneidenswerthe Kaiser von China, wird sich völlig verlassen unter den behütenden Mandarinen vorfinden. Noch vor 2 Jahren wurden in ganz China Geben für die Bestürzung gesammelt, damit die Hung-Idang die ererbte Summe der Kaiserin überliefern würde, welche die Bestürzung des Kaiserhofes ausbreiten sollte. Berechnung dieses Hofes: Eine ähnliche Empfindung ist wohl nur den Wenigsten zu fassen möglich. Was aber Wille klar wurde, das war der ungeheure Druck, dem sie dadurch ausgesetzt waren, daß sie diese Berechnung auszubilden hatten, denn ein Tödtete würde es

dem anderen zwar zu thun, jeder wieder durch recht hohe Beträge seine besondere Theile an den Tag legen und die ägliche Korruption und Ausbreitung der Bestürzung fand dadurch eine Art legitimen Untergrund. Ungeheure Summen kamen zusammen und die Kaiserin-Mutter opferte ihre ererbten Güter an dem Altar der Vaterlands-Verpflichtung. Nur die Menge nicht, denn das Beste liegt in der Zukunft der Reichen. Es ließ die Kaiserin-Mutter seine wackeln mit dem Hung-Idang noch große reformatorische Dinge. Ihr Tod ist ein Momento auch für den 10 Jahre älteren Staatsmann, und fern allen Feinden, die für ihn noch bestimmt waren, wird er an die Bewald des Bestürzung denken, das die für die Erwigkeit sichtbar gesonnenen Wege durch einen Druck zerstört.

### Zum Bernsteinprozeß Becker-Westphal.

#### III. (Schluß.)

Wie die Verhältnisse zur Zeit liegen, würde ich jedoch aus der Besorgnis einer Ueberproduktion keinen Anlaß entnehmen, neuen solchen Konkurrenzunternehmungen meine Genehmigung zu verweigern. Insofern sind emittirte gemeine Anleihe auf Befriedigung der Bernsteinergewinnung mittels Zehrbaus bisher noch von keiner anderen Seite gestellt worden. Es hatte zwar vor einigen Jahren ein Gutsbesitzer Fink in Dorbinien, Kreis Fischhausen um Befriedigung des Bernsteinbedarfes auf seinem in Pruden gelegenen Grundstücke von 12,5 ha geben wollen, welche er durch die Regierung in Folge eines Auftrages mit ihm hierüber in mehrere Verhandlungen eingeleitet. Doch hat sich der Fink abgesehen, ungeachtet der Seiten der Regierung an ihn ergangenen Aufforderungen, auf diese Verhandlungen nicht weiter eingelassen, sodah die Angelegenheit auf sich beruhen bleiben mußte. Zahlreich ist zur Zeit die Firma Stanton & Becker der einzige Grundbesitzer, welcher um Befriedigung des Bernsteinbedarfes nachgesucht, und diese Erlaubnis unter Bedingungen erhalten hat, welche einerseits dem Fiskus einen außerordentlich hohen Gewinn sichern und andererseits die genannten Firma ihren großartigen und lastbaren Geschäftsbetrieb ermöglichen. Einmalig hätte sich in Pruden, wenn es sich etwa emittiren möchte, daß der Fiskus nicht auf eigenen Grundstücken ein Bernsteinergewinn in Betrieb legen und auf diese Weise die von dem Reichsverwalter Westphal gewünschte Konkurrenz herbeiführen solle. Abgesehen jedoch davon, daß auf falschen Grundrissen Vertheilungen, welche auch in Pruden einen lebendigen Gewinn nach sich ziehen, bisher nicht von der inbändischen Regierung, das es dem Staatliche Interesse nicht entzweigen würde, die Errichtung eines neuen falschen Bernsteinergewinns in Aussicht zu nehmen, nachdem das der Staatsbergewinnung unterteilt genehmigte falsche Bergwerksunternehmen bei Korkowen am Samlandischen Heidestrande vollständig mißglückt ist und trotz der auf demselben verbrauchten Kostensumme von rund einer Million Mark im Jahre 1879 hat aufgegeben werden müssen, ohne überhaupt zu einer Bernsteinproduktion zu gelangen.

Auf Grund der vorstehenden Ausführungen gestalte ich mir, den Standpunkt, welchen mein Vortrag gegenüber den Bestürzten des W. 3. d. J. einnimmt, dahin zu formuliren:

- Die Domänenverwaltung ist nach den zwischen ihr und der Firma Stanton & Becker geschlossenen Verträgen nicht in der Lage, diese Handlung zu zwingen, daß sie in der Reichsverwalter Westphal verfaßt.
- Wenn sich im Laufe der Zeit der Abschluß neuer Verträge handeln wird, so soll zwar erzwungen werden, ob es angelegig ist, in diese Verträge etwa besondere Bestimmungen zu Gunsten der inbändischen Industrie aufzunehmen.
- Ein Monopol ist der Firma Stanton & Becker durch die geschlossenen Verträge nicht eingeräumt worden. Weichert ist durch diese Verträge, abgesehen von der inbändischen Industrie, kein Hinderniß bei der weiteren Ausübung der inbändischen Industrie zu setzen, und die Konkurrenz angrenzender Gutsbesitzer und Grundbesitzer zu verhindern, welche der genannten Firma eigenhändig gebühren, und von deren Benutzung zur Bernsteinergewinnung die Firma schon in ihrer Eigenschaft als Eigenthümerin jeden Anderen auszuschließen befaßt ist.
- Die Domänenverwaltung ist für jetzt und so lange nicht eine Ueberproduktion von Bernstein zu befürchten hat, bereit, auch anderen Grundbesitzern, so bald sie die erforderlichen Garantien darbieten, auf ihren Antrag die Bernsteinergewinnung auf ihrem Grundbesitz unter den gleichen Bedingungen, wie der Firma Stanton & Becker, zuzulassen.

Abdrück dieses Schreibens habe ich dem Herrn Präsidenten des Königlich Preussischen Ministeriums mitgetheilt.

gez. von Seyd.

An den Königlich Preussischen Staatsminister und Minister für Handel und Gewerbe  
Herrn Freiherrn v. Verke in  
Ercelenz.

Berlin, den 5. Juni 1894.

Curel Excellenz habe ich mir erlaubt, mit meinem Schreiben vom 3. Januar d. J. — II 21 — eine Abschrift der Verfügung mitzutheilen, durch welche der Regierungsvorstand zu Königsberg i. Pr. aus Anlaß der Denkschrift des Bernsteinergewinners Carl Westphal in Berlin Stellung zu dem angeführten, durch das Geschäftsbereich der Firma Stanton & Becker vorangetriebenen, die preussischen Bernsteinergewinnungs-Industrie, von mir beauftragt worden ist, über eine Reihe von Punkten genau und unparteiische Ermittlungen anstellen. Den erbetenen Bericht des Regierungsvorstandes vom 3. Februar d. J. nebst Anlagen belege ich nach, unter dem Vorbehalt des Berichtes der Regierungsvorstandes vom 31. Januar d. J. Curel Excellenz anbei zur geneigten Kenntnissnahme und mit der Bitte um Rückgabe auch ergehen zu überreichen.

Den Ausführungen des Regierungsvorstandes, auf dessen erscheinenden Bericht ich im Allgemeinen Bezug zu nehmen mir gestatte, glaube ich in allen wesentlichen Punkten betonen zu müssen. Derselbe gestalte ich mir, mirtheiltes folgendes auch ergehen hinzuzufügen:

1. Von den in der Westphal'schen Denkschrift angegebenen Beschwerden geht die wichtigste dahin, daß durch den Geschäftsbetrieb der Firma Stanton u. Becker die inbändische Bernsteinergewinnungs-Industrie ruhmlos werden sei, indem die Firma den inbändischen Bernstein-Fabrikanten, Drechsler und sonstigen Gewerbetreibenden gar keinen Nebenbarn, oder noch nicht den vierten Theil ihres Bedarfes liefere.

Diese Behauptungen können nach dem Ergebnisse der Enquete keineswegs für zutreffend erachtet werden. Es wird vielmehr meines Bedauerns wegen in den Anlagen I und 2 enthaltenen Tabellen Angaben, welche aus den urkundsmäßig geführten Handlungsbüchern der Firma Stanton u. Becker entnommen und bezüglich ihrer Richtigkeit von dem vereideten Bistretterio bezeugt sind, das Gegenbild zu liefern. Diese Angaben belegen sich auf das Jahr 1893, mit der dominirten Stellung der Firma Stanton u. Becker auf dem Bernsteinmarkt etwa seit diesem Jahre datirt, sowie auf die Jahre 1890, 1891 und 1892. Das Jahr 1893 hat, wie für dasselbe die Handelsbücher der Firma zur Zeit der Enquete noch nicht abgeschlossen waren, nicht berücksichtigt werden können. Betrug die Gesamtproduktion der Firma Stanton u. Becker an

1898	62 000 kg.
1890	237 000 „
1891	194 000 „
1892	172 000 „

Die Größe des Niederganges der Produktion 1891 und 1892 liegen, wie aus meinertheils angelegentlich in dem Befragte der Bernsteinergewinnung bei Schwarzgr, ferner in einer Folge eines Erhebungsberichtes über den Bernsteinergewinn in Palmdalen im Jahre 1892 gebotenen Betriebsanforderung und in geringerer Ertragsleistung der neuerdings in Angriff genommenen Abbauarbeiten.



**Möbel-u. Polsterwaaren-Fabrik**

**FR. NAUMANN**  
HALLE A/S.

**Fr. Naumann's Kunst-Möbelfabrik**

Halle a. S., Rathausstrasse 14.

Grösstes Lager hochherrschaftlicher und einfacher Möbel.

Specialität: Uebernahme grösserer Einrichtungen nach eigenen stylgerechten Entwürfen.

**Permanente Ausstellung** mustergültiger Einrichtungen modernster Geschmacksrichtung.

Empire, Chippendale, Gothik.

Prima Referenzen königlicher Behörden und hervorragender Baumeister.

[7469]

**Auskünfte**

über Geschäfts- u. Privatverhältnisse ertheilen prompt und discret auf alle Plätze der Welt [6617]

**Beyrich & Greve,**

Internationales Auskunftsureau,  
Halle a. S., Leipz. Str. 101. Fernspr. 625.

**Privat-Kapitalisten**

bestellt Probe-Nummern der „Neuen Börsen-Zeitung“ Berlin, Zimmerstr. 100, Versandt gratis u. franco.

Einkauf von einzelnen Büchern sowie ganzen Bibliotheken zu höchsten Preisen bei **A. H. Barth**, (früher **M. Oeschmann**), Allee Promenade 6, „Reichshof“.

[6615]

Eine ganz vorzügliche Feder ist die

HALLSCHE  
FEDER  
FABRIK  
KALBIN MENTZKE

**P. P.**

Gehorsamt unterzeichnet gestatte ich mir hierdurch zur ganz ergebenen Mittheilung zu bringen, dass ich das

**Delicatessen-,  
Conserven-, Fisch- und Südfrucht-Geschäft**

der Frau C. Tietz, hieselbst  
**Leipzigerstr. Nr. 23** (vis-à-vis vom Hackerbräu)

käuflich übernommen habe.

Mein eifrigstes Bestreben wird dahin gehen, meine hochwerthe Kundschaft **nur mit bester Waare, zu billigsten Preisen** zu bedienen. Auch gestatte mir auf die mit dem Geschäft verbundene

**Bier-, Wein- und Frühstückstube** (à la früherer Fischkeller)

ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Indem ich meine Gönner, lieben Freunde und Bekannten um gütige Unterstützung meines jungen Unternehmens bitten möchte, zeichne ich

mit vorzüglichster Hochachtung

**C. Tietz,**  
Inh. **Hermann Strietzel.**

Halle, Juni 1896.  
[7469]

**Nach Bad Ragoczi**

ab 3 Uhr, zurück 7 Uhr.

Jeden **Mittwoch und Freitag** fährt mit **Musik Concert** an dem Bade.

Entre 15 Pfg. [7083]

ab 3 Uhr, zurück 7 1/2 Uhr.

Wochentags von 10 Personen ab hin und zurück 30 Pfg.

**Sonntags**  
ab 9, 2 1/2, 5 Uhr, zurück 12, 4, 7 1/2 Uhr.

Bereinen empfohlen.

**Gimbeer-Saft,**  
Erdbeersaft,  
Kirschsaff,  
mit feiner Raffinade eingelocht, à Pfd. 50 Pfg., empfiehlt [7219]

**Ferd. Hille,** Halle, Geiſtſtraſſe 68. [7469]

80 Liter gute Vollmilch werden in Leipzig ab Bahnhof gesucht, später auch mehr. [7469]

Gef. Lf. unter Z. 7460 erbitte a. d. Expedition dieser Zeitung.

**Wahlversammlungen  
der Allgemeinen Ordnungspartei.**

Freitag, den 26. Juni, Abends 8 1/2 Uhr

**Schwoitsch**  
im Lieschke'schen Gathof.

Sonnabend, den 27. Juni, Abends 8 1/2 Uhr

**Niemberg**  
in der Otto'schen Restauration am Bahnhof.

Der Candidat der Allgemeinen Ordnungspartei für Halle und den Saalkreis, Herr Geheim Rath Professor **Dr. Arndt**, wird sein Programm entwickeln. Eingeladen werden hierzu die Mitglieder der Allgemeinen Ordnungspartei, sowie alle national gesinnten Wähler.

Der Vorstand  
der Allgemeinen Ordnungspartei für Halle und den Saalkreis. [7462]

**Saalschlossbrauerei.**

Mittwoch, den 24. Juni cr.  
Nachmittags 4 Uhr

**Großes Militär-Concert.**

Wegen dienstlicher Abhaltung der Capelle des Inf.-Regt. Nr. 36, ausgeführt von der verstorbenen Thiem'schen Capelle unter pers. Leitung des Herrn Musikdirector Thiem.

Entre 30 Pfg.

Abonnementsbillets zu den Wochen- u. Concerten der Regt.-Capelle und Passapar-touts haben Gültigkeit.

Abends 8 Uhr

**Grosses Militär-Concert**  
mit  
**Großem Brillant-Pracht-Feuerwerk,**  
angefeuert und abgebrannt von den Königl. concess. Vortochschützen **Gebr. Pfeiffer**

Billets à 50 Pfg., Kinderbillets à 25 Pfg. an der Abendkasse.  
Zum Vorverkauf à 40 Pfg., Kinder 20 Pfg. in den Cigarrengeschäften der Herren Steinbröcher & Jasper, Köhler & Pätzsch, Becke, Heise in Halle a. S. und Aug. Reichardt in Giebichenstein. [7461]

Das Feuerwerk wird außer den großartigsten Figuren der modernen Pyrotechnik auch alle feigenden Feuerwerkskörper als: Raketen, Tourbillons, Luftbomben, Pot à feu etc. in sich vereinigen.

Einen genaueren Abend-verordentlich, ladet hierzu ergebenst ein

**Gebr. Pfeiffer.** **Fritz Rahne.**

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale) Leipzigerstraße 87.

**Sing-Academie.**

Mittwoch, punkt **3 1/4** Uhr.  
Probe f. Chor u. Orch. Volksh. [7471]

**Weinhandlung u. Weinstuben**  
von  
**Carl Traeger**  
Geiststr. 23 — Fernsprecher 693.  
Täglich [6625]  
**frische Erdbeerbowle.**  
Ausser dem Hause per Fl. 1,25 M.

**Bad Ragoczi, Halle a. S.**

braucht Niemand zu empfehlen, es empfiehlt sich selbst. (Urtheil der Engländer). Für Frauen und deren Klagen, Unterleibs- und Nervenleiden, Blutungen, Schwächezustände, Krämpfe, Stauungs-Katarrhe bin ich jeden Mittwoch und Sonnabend von 1 1/2 bis 2 1/2 Uhr im „Central-Hotel“ in Halle zu sprechen, sonst durch tägliche Eisenbahn- u. Dampfschiff-fahrt auf dem Bode.

Das Bad für Frauen-Krankheiten mit seinen adriatischen Quellen, Sool und eigenen Moorbädern (nicht mit Süßwasser bereitet), das Wirksamkeit und Heile. Kaltwasser- und Argent-Verhandlung mit eigenen Anzeilen.

**Dr. Steinbrück,**  
Spezialarzt.

**Elend bei Schierke, Harz.**  
**Hotel Pensionat Waldmühle**  
am Barenberge — mitten im Walde — Pensionen 4—1,50 Mk., —  
Tabelle Photo 1 Uhr.  
Anerkannt sehr gute Küche.  
Helles u. Mäurer Bier vom Jah. Logis von 1 Mk. an.  
Besitzer **Fr. Witte.** [6927]

**Haase's Bellevue.**

Mittwoch, den 24. Juni, Nachmittags von 3 1/2 Uhr an [661]

**Familien-Frei-Concert.**

226 Meter **Bad Blankenburg** 1895 Frequenz: über dem Moore 3104 excl. Passanten

(Saisonbillets).

Klimatischer und Terrakurort, besuchte Sommerfrische in herrlichster Lage des Thüringer Waldes.

Zahlreiche Hotels, Villen u. Stadtwohnungen. Badearzt: **Dr. Franke.** Näheres durch Prospekto. Das Badecomité.

Für die Reise das Beste!

**Füll-Federhalter**  
für ca. 4 Wochen Tinte haltend  
Stück Mk. 3,50, 7,00, 10—20 Mk.

**Aug. Weddy, Leipz. Str. 22.**

**Andreas Saxlehner**  
k. u. k. Hof-Lieferant  
Eigentümer der

**Hunyadi János**  
Bitterquelle.  
Zu haben in allen Mineralwasserdepôts und Apotheken.

**Dr. Steinbrück, Spezialarzt.**

**Elend bei Schierke, Harz. Hotel Pensionat Waldmühle**  
am Barenberge — mitten im Walde — Pensionen 4—1,50 Mk., —  
Tabelle Photo 1 Uhr.  
Anerkannt sehr gute Küche.  
Helles u. Mäurer Bier vom Jah. Logis von 1 Mk. an.  
Besitzer **Fr. Witte.** [6927]

Man wolle ausdrücklich verlangen:

**Saxlehner's als bestes seiner Art bewährt und ärztlich empfohlen.**

**Bitterwasser**

Anerkante Vorzüge:  
Prompte, milde, zuverlässige Wirkung.  
Leicht, ausdauernd von den Verdauungsorganen-vertragen.  
Geringe Dosis. Stets gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Milder Geschmack.

[6900]

**3000 m Normalstienen**

für Aufschulgleise noch verwendbar, werden gegen Caffee zu laufen gesucht. [7465]

Preisofferten sub. B. 3562 an die Expedition dieser Blattes.

**Führerangen-Mittel.**

Selt. haben bewährtes Spezialmittel zur gefahr- und schmerzlosen Beseitigung von Führerangen und led. Durstank. Flasche mit Inhalt 50 Pfg.

**Adler Apotheke, Geiſtſtraſſe 15.**

Mit 1 Priilage.







